

# C / VIERTER FASTENSONNTAG, Lk 15, 1-3.11-32

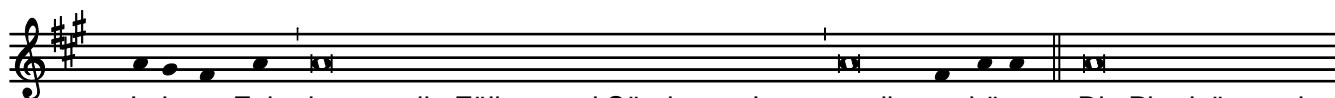
Hinweis: Die Erzählstruktur dieser Perikope kommt unter Umständen beim Sprechen besser zur Geltung.

I. Ton



+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

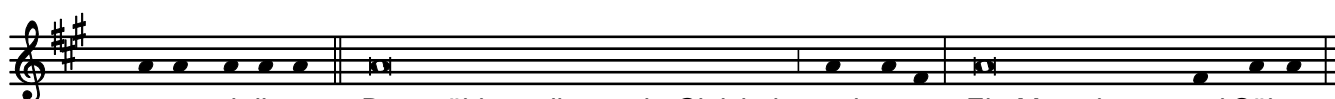
Ehre sei dir, o Herr.



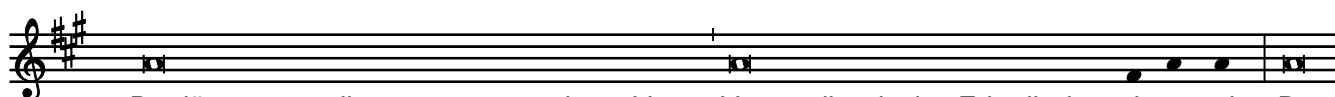
In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und



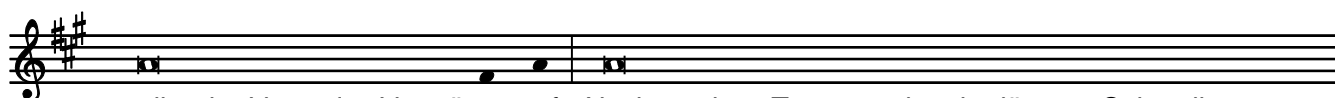
die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und ißt



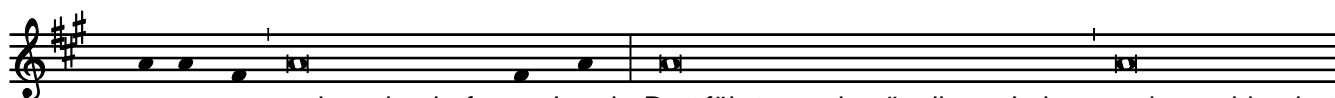
sogar mit ihnen. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: Ein Mann hatte zwei Söhne.



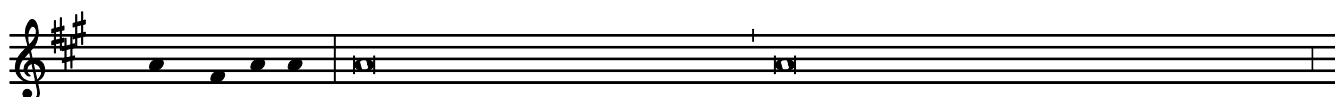
Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da



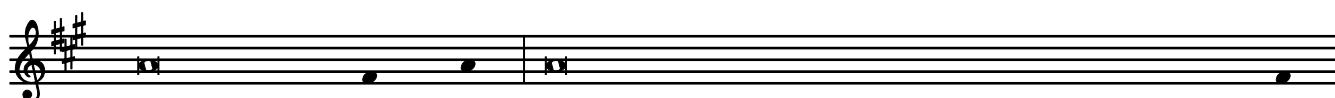
teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles



zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte



sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land,



und es ging ihm sehr schlecht. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm



auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den



Futterschotengestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in

sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen, und ich

komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm

sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr

wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner. Dann brach er auf und ging

zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm.

Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Da sagte der Sohn: Vater,

ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn

zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand, und zieht

es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand, und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb

her, und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt

wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest

zu feiern. Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe

des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das  
bedeuten solle. Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das  
Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat.  
Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm  
gut zu. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir, und nie habe ich  
gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt,  
damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein  
Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb  
geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein  
ist, ist auch dein. Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder  
war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. A Lob sei dir, Christus.